

Kultursekretariat NRW
Gütersloh

Räume schaffen. Impulse setzen. Ideen fördern.
[#nrwzeitkultur](#)



Kultursekretariat NRW
Gütersloh

Grußwort

Vor vier Jahrzehnten wurde das Kultursekretariat NRW Gütersloh gegründet und bis heute ist es eine Institution, deren Bedeutung immer weiter wächst. Es gibt viele gute Gründe dafür ein entscheidender Grund ist, dass die interkommunale Zusammenarbeit an Bedeutung gewinnt und die Städte und Gemeinden die darin liegenden Synergien erkennen und zu schätzen wissen.

So hat das Kultursekretariat inzwischen fast 80 Mitglieder Städte und Gemeinden aus ganz NRW sowie der Landschaftsverband Westfalen Lippe und der Landesverband Lippe. Sie alle profitieren von der gemeinsamen Projektarbeit und dem regelmäßigen Austausch. Neue Ideen werden entwickelt und umgesetzt, neue Zielgruppen angesprochen, neue Themen bearbeitet. So kommen viele Städte und Gemeinden in den Genuss hochwertiger Veranstaltungen und Programme, die sie alleine nicht umsetzen könnten.

Das Land NRW unterstützt die Projekte des Kultursekretariats finanziell, die inhaltliche Ausrichtung wird gemeinschaftlich in den Gremien festgelegt. Dabei spielt die Kulturelle Bildung immer eine große Rolle, denn gerade in kleineren Städten ist sie ein wichtiger Baustein in der Kulturarbeit. Auch das neu entwickelte Label Junges Kultursekretariat, unter dem Formate wie Kindertheater, Musikvermittlung, Sommerleseclub oder die Kulturstrolche gebündelt werden, zeigt die Bedeutung der Zielgruppe Kinder und Jugendliche für das Kultursekretariat und seine Mitglieder.

Besonders erfreulich ist, dass das Kultursekretariat eine seiner Aufgaben auch darin sieht, lokal erfolgreiche Projekte zu entdecken und in Mitgliedsstädte zu transferieren. Die interkommunale Zusammenarbeit beweist sich hier als Motor und Ermöglicher für ein vielfältiges Kulturleben und sorgt für hochwertige Kunst und Kultur im ganzen Land!

Deshalb ist das Kultursekretariat für das Kulturministerium ein sehr wichtiger Partner. Ich bedanke mich bei allen, die tagtäglich zum Erfolg dieser Institution beitragen, und bei allen Mitgliedern für ihre Bereitschaft, über die eigenen Gemeindegrenzen hinweg zu denken und gemeinsam die Kultur in NRW zu stärken.

Lassen Sie uns gemeinsam diesen Weg weitergehen und das Kultursekretariat Gütersloh in seiner Arbeit unterstützen!

Ihre



Isabel Pfeiffer-Poensgen

Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein Westfalen



Isabel Pfeiffer-Poensgen.
Foto: Bettina Engel-Albustin / MKW 2017

Eine starke Stimme für die Kultur



Andreas Kimpel



Horst Müller-Baß

Das Kultursekretariat NRW Gütersloh ist deutschlandweit ein herausragendes Beispiel für ein starkes Städtebündnis zur Förderung der Kultur mit einer Reichweite von rund 4,5 Millionen Menschen. Dazu gehören kleinere Städte und ländliche Regionen, die gemeinsam eine starke Stimme für die Kultur in Nordrhein-Westfalen entwickeln. Eine starke Stimme, die im Land gehört wird und damit viel erreicht. Für die Mitgliedsstädte, aber vor allem mit ihnen. Denn: Projekte entstehen aus dem Kreis der Mitgliedsstädte heraus. Szenekenner aus den Städten sind in Arbeitskreisen und Projektgruppen vertreten, entwickeln neue Förderprogramme und tragen damit ganz konkret zum Portfolio des Kultursekretariats bei. Dank dieser inhaltlichen Beteiligung orientiert sich die Förderung nah am Bedarf und an den kommunalen Notwendigkeiten der Mitglieder. Nur so können wir sichergehen, dass unsere Arbeit an richtiger Stelle ankommt, in kleineren Städten, ländlichen Regionen und in ganz Nordrhein Westfalen. Diese Vielfalt macht uns zu dem, was wir sind: Kulturförderer, Impulsgeber, Netzwerker. Und darauf sind wir als Vorsitzende, aber auch als Vertreter der Mitgliedsstädte mächtig stolz.

Andreas Kimpel

Beigeordneter der Stadt Gütersloh
Vorsitzender der Ständigen Konferenz und des
Hauptausschusses

Horst Müller-Baß

Beigeordneter der Stadt Lünen
Stellvertretender Vorsitzender der Ständigen
Konferenz und des Hauptausschusses

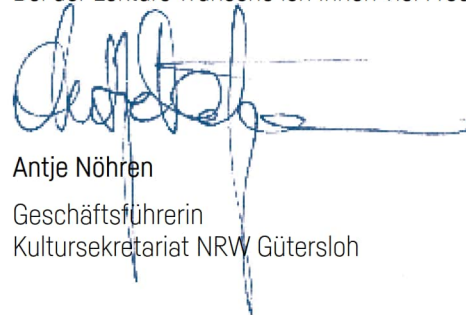
Kunst und Kultur im Wandel

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kulturinteressierte, von Beginn an war zentraler Auftrag des Kultursekretariats NRW Gütersloh die strukturelle Stärkung der Beispieltheater (Programmtheater) in den Mitgliedsstädten. Diese Aufgabe wurde in engem Austausch mit dem Land NRW immer mehr vorangebracht und wird weiterhin ein wichtiger Schwerpunkt bleiben. Theater erleben derzeit, wie viele andere Kultureinrichtungen auch, dass ihre Arbeit im Zeichen des Wandels steht. Neue Publika mit neuen teilweise noch unbekanntem Erwartungshaltungen wollen erreicht werden, die Digitalität verändert unser Arbeitsleben sowie unsere Freizeitgestaltung, der Wunsch nach Kulturerleben nimmt zu, während die Muße für reine Rezeption abnimmt. Immer mehr Angebote konkurrieren miteinander um immer weniger Aufmerksamkeit. Kunst und Kultur verlassen entsprechend häufiger den ihnen einst zugewiesenen Rahmen, um sich in neue Räume vorzuwagen. Der öffentliche Raum analog wie digital, der seinerseits im Wandel begriffen ist, wird erkundet und neu befragt. Hier trifft die Kunst, zum Beispiel im Projekt Stadtbefragung, auch neue, zufällige Besucher,

die sich an temporären Aktionen beteiligen. Auch vor diesem Hintergrund ist es uns wichtig, die Kulturelle Bildung im Jungen Kultursekretariat weiterzuentwickeln und uns flächendeckend mit qualitätsvollen Angeboten an das „Publikum von morgen“ zu richten. Auf Bewährtem aufbauend, setzen wir so zusammen mit dem starken Bündnis unserer Mitgliedsstädte Akzente für die Zukunft.

Für diese wertvolle Zusammenarbeit, deren Ergebnisse Sie in dieser Broschüre zusammengefasst finden, bedanke ich mich bei allen Partnern sehr herzlich.

Bei der Lektüre wünsche ich Ihnen viel Freude!



Antje Nöhren

Geschäftsführerin
Kultursekretariat NRW Gütersloh



Antje Nöhren

Räume schaffen. Impulse setzen. Ideen fördern.



Inhalt

- » 8 Das Kultursekretariat
- » 14 Spartenförderung
 - 16 Kunst
 - 24 Musik
 - 34 Theater
 - 44 Tanz
 - 48 Freie Szene
 - 54 Literatur
- » 58 Junges Kultursekretariat
 - 62 Musik
 - 68 Theater
 - 74 Tanz
 - 78 Literatur
 - 82 Spartenübergreifende Projekte
- » 88 Kontakt

Das Kultursekretariat als Förderer und Ideengeber

Das Kultursekretariat NRW Gütersloh setzt sich für Kreativität und kulturelle Vielfalt bei hoher künstlerischer Qualität in ganz Nordrhein Westfalen ein. Zusammen mit seinen Mitgliedsstädten und in enger Zusammenarbeit mit dem Land NRW initiiert und fördert das Sekretariat kulturelle Projekte in allen Sparten.

1980 schlossen sich die Städte mit Theatern ohne eigenes Ensemble unter dem Dach des Kultursekretariats NRW mit Sitz in Gütersloh zusammen. Sie folgten damit dem Beispiel des NRW KULTURsekretariats (Wuppertal), das einen Verbund der Städte mit kommunalen Theatern bildet.

Aus 24 Gründungsstädten sind mittlerweile fast 80 Mitgliedsstädte geworden, die sich im Netzwerk auf Basis einer öffentlich rechtlichen Vereinbarung organisieren. Die aktuelle Aufgabe ist immer noch die des einstigen Gründungsauftrages: Fördermittel aus dem Kulturretat des Landes einzusetzen, um die kommunale Kulturarbeit in den Mitgliedsstädten zu qualifizieren. Dabei tritt das Kultursekretariat NRW Gütersloh vor allem als Förderer und Impulsgeber auf.

Das Kultursekretariat NRW Gütersloh unterstützt die Städte bei der Förderung kultureller Projekte, während die Veranstaltungsorganisation in den Händen der geförderten Institu-

tionen liegt. Durch ausgewählte Tagungen regt das Kultursekretariat die Vernetzung, den Austausch, den Wissenstransfer und kulturpolitische Diskurse innerhalb des Landes an. In seiner strategischen Ausrichtung steht die Entwicklung von kulturpolitischen Zielen für die mittleren und kleineren Städte in der Fläche und im ländlich geprägten Raum im Vordergrund.

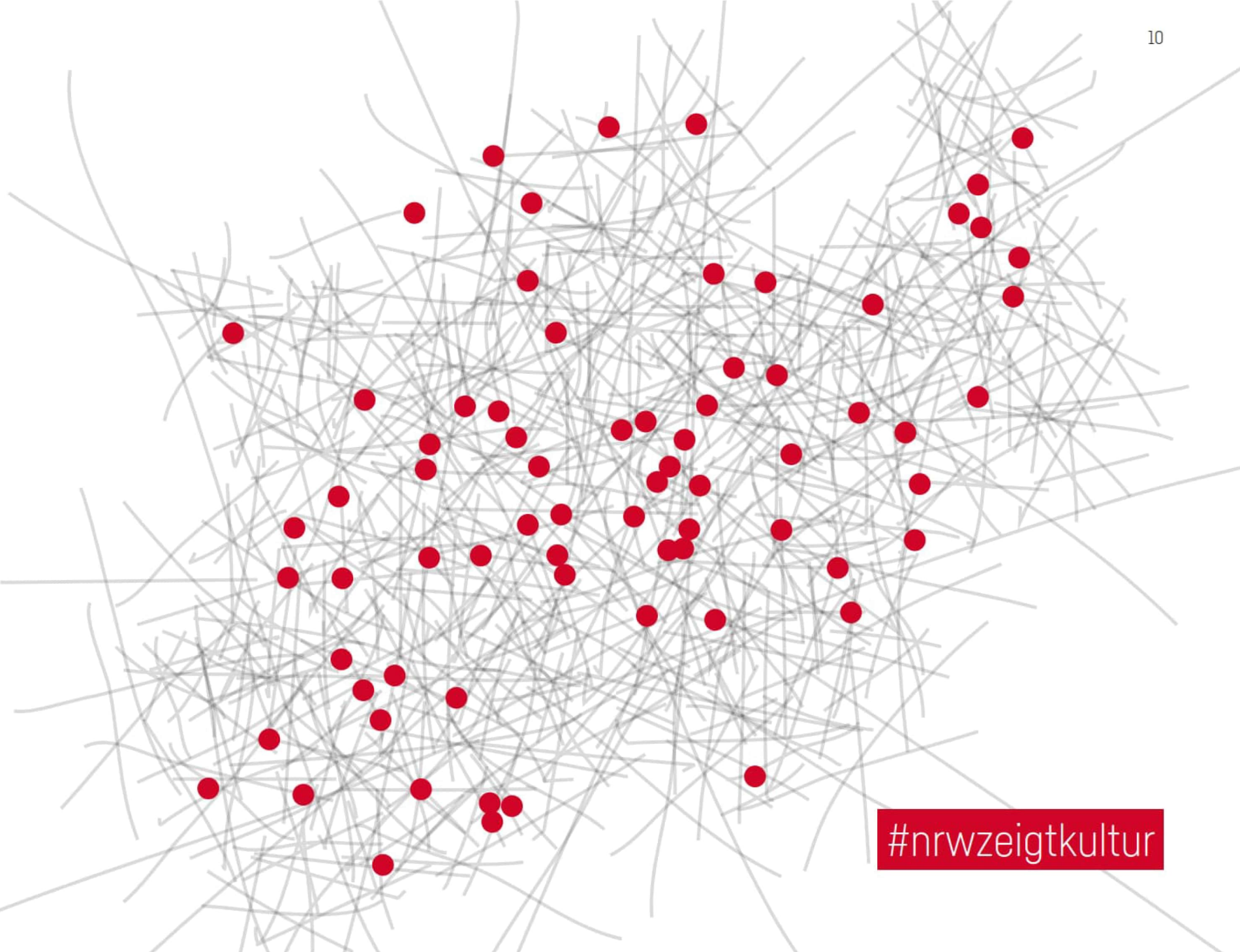
Die Schwerpunktthemen orientieren sich am Kulturförderplan des Landes NRW. Kulturelle Bildung und die digitale Transformation in den Künsten sind nur zwei der vielen Bereiche, die das Kultursekretariat NRW Gütersloh aktuell

bearbeitet. Der Slogan „Räume schaffen. Impulse setzen. Ideen fördern.“ bringt die Arbeit der Geschäftsstelle in Verbindung zu den Mitgliedsstädten auf den Punkt und wirbt für eine kontinuierliche inhaltliche Beteiligung der Mitglieder.

➤ www.kultursekretariat.de

➤ www.facebook.com/kultursekretariatguetersloh

➤ www.instagram.com/kultursekretariatguetersloh



#nrwzeitkultur

Die Mitglieder

Ahlen . Arnsberg . Bad Salzuflen . Bad Sassendorf . Beckum . Bergkamen . Bocholt . Bönen . Bottrop . Brilon . Brühl . Büren
Coesfeld . Delbrück . Detmold . Dinslaken . Dorsten . Dülmen . Düren . Ennepetal . Euskirchen . Fröndenberg/Ruhr . Geseke
Gevensberg . Gladbeck . Grevenbroich . Gronau . Gütersloh . Hamm . Hattingen . Hemer . Herford . Herne . Herten . Holzwickede
Hürth . Ibbenbüren . Iserlohn . Jülich . Kempen . Kleve . Lage . Lemgo . Leverkusen . Lippstadt . Löhne . Lüdenscheid . Lünen . Marl
Menden . Meschede . Minden . Monheim am Rhein . Neukirchen Vluyn . Paderborn . Plettenberg . Pulheim . Ratingen . Rheine
Sankt Augustin . Schmallerberg . Schöppingen . Schwerte . Siegburg . Siegen . Soest . Telgte . Troisdorf . Unna . Velbert . Viersen
Vlotho . Vreden . Warendorf . Wesel . Willich . Witten . Würselen . Landesverband Lippe . Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Die Gremien

Ständige Konferenz und Hauptausschuss

Die Ständige Konferenz ist das Entscheidungsgremium aller Mitgliedsstädte. Das Gremium tritt mindestens einmal im Jahr zusammen, wählt die zu fördernden Projekte aus, legt die Kriterien und die Höhe der Förderung fest. Jede Mitgliedsstadt ist hier stimmberechtigt. Regelmäßige Sitzungen des Hauptausschusses bereiten die Konferenz vor. Die Mitglieder begleiten steuernd und beratend die Haushaltsabwicklung sowie die Etatentwürfe.

Dem Hauptausschuss gehören 14 gewählte, stimmberechtigte Vertreter aus den Mitgliedsstädten an, die regelmäßig wechseln. Die Sitzstadt Gütersloh, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der Landesverband Lippe und das Land NRW sind zudem mit einem ständigen Sitz vertreten. Beratend nehmen auch die Kulturdezernenten der Bezirksregierungen sowie die Sprecher der Arbeitskreise am Hauptausschuss teil.

Arbeitskreise und Projektgruppen

Über die Projektförderung des Kultursekretariats NRW Gütersloh wird in mehreren Arbeitskreisen und Projektgruppen beraten. Die Arbeitskreise sind nach den Sparten Bildende Kunst, Musik und Theater/Tanz gegliedert. Zusätzliche Projektgruppen decken ausgewählte themenbezogene Bereiche ab: Kindertheater des Monats, Junges Theater, Jugendkulturprojekte, Sommerprogramm, Kabarett/Satire und Jazz. Die Gruppen treffen sich in regelmäßigen Abständen und wählen die zu fördernden Produktionen aus. Vorschläge werden zuvor über die Webseite eingereicht und können von den Mitgliedern online eingesehen und im Forum diskutiert werden.

Daneben bildet der fachliche Austausch untereinander über das eigentliche Thema hinaus einen weiteren Schwerpunkt. Die aktive Mitarbeit der Mitgliedsstädte ist ein Kernelement für das gelebte Bottom-up-Prinzip.

PROJEKTFÖRDERUNG



wählt die zu fördernden Projekte aus, legt die Förderkriterien fest und beschließt die Höhe der Förderung

STÄNDIGE KONFERENZ

ENTSCHEIDUNGSGREMIUM

Vertreter der Mitgliedsstädte, in der Regel Bürgermeister oder Beigeordnete bzw. deren Vertretung Jede Mitgliedsstadt ist stimmberechtigt



erarbeitet die Projektliste, begleitet den Haushalt und den Etat

HAUPTAUSSCHUSS

BERATENDES GREMIUM

14 Vertreter aus den Mitgliedsstädten, je ein Vertreter aus der Sitzstadt Gütersloh, dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, dem Landesverband Lippe und dem Land Nordrhein-Westfalen, beratend: Kulturdezernenten der Bezirksregierungen, Sprecher der Arbeitskreise.



wählen die zu fördernden Produktionen aus

ARBEITSKREISE

PROGRAMMATISCHE MITARBEIT

KOORDINATION DER BETEILIGUNG AN FÖRDERPROJEKTEN

Bildende Kunst

Musik

Theater/Tanz



wählen die zu fördernden Produktionen aus

PROJEKTGRUPPEN

PROGRAMMATISCHE MITARBEIT

KOORDINATION DER BETEILIGUNG AN FÖRDERPROJEKTEN

Junges Theater, Kindertheater des Monats,

Jugendkulturprojekte, Sommerprogramm,

Kabarett/Satire, Jazz

Sparten-
förderung

Kultur hat viele Facetten. Um sie in ihrer ganzen Vielfalt und Attraktivität erlebbar zu machen, fördert das Kultursekretariat NRW Gütersloh kulturelle Projekte in allen Bereichen. Dazu gehören die Sparten Bildende Kunst, Musik, Theater, Tanz, Freie Szene und Literatur. Kunst ist dabei nicht gleich Kunst, Sparte nicht gleich Sparte: Zahlreiche Projekte zeigen, wie verschieden und reichhaltig jeder einzelne Bereich für sich genommen sein kann. Gegenwartsdramatik gehört ebenso dazu wie Figurentheater, eine digitale Plattform über Skulpturen in Nordrhein-Westfalen ebenso wie experimentelle, performative Kunst auf öffentlichen Straßen und Kammermusik ebenso wie Jazz.

Kunst und Kultur sollen sich entfalten, in alle Richtungen – das ist ein Ziel des Kultursekretariats NRW Gütersloh. Und deswegen fördert es nicht nur, was sich in der Vergangenheit immer wieder bewährt hat, sondern auch und vor allem, was einen neuen Blick auf Kultur ermöglicht, was anders und innovativ ist, was Qualität hat.



Kunst

Im Bereich der Bildenden Kunst setzt das Kultursekretariat NRW Gütersloh konzeptionelle und thematische Schwerpunkte. Ein experimenteller, ergebnisoffener Ansatz steht dabei im Vordergrund. Dabei ist die offene Fragestellung mindestens so wichtig wie die mögliche Antwort, die Versuchsanordnung grundlegender als der abzuarbeitende Plan und die interdisziplinäre Ausrichtung ertragreicher als die Abgrenzung von Sparten oder Genres. Das Kultursekretariat fördert folglich nicht nur, „was es schwer hat“, sondern auch, was sich in einer experimentellen Grundausrichtung um eine Risikoprämie bewirbt.



Das Verbundprojekt Stadtbesetzung stellt ein wunderbares Beispiel für die gelingende Zusammenarbeit im Arbeitskreis Bildende Kunst dar. Ohne die Förderung durch das Kultursekretariat beziehungsweise das Ministerium wäre die Realisierung der erfolgreichen Aktionen im öffentlichen Raum in dieser Form nicht möglich gewesen.



NRWskulptur

Wer Skulpturen in Nordrhein Westfalen besichtigen möchte, wird hier fündig: Das Projekt NRWskulptur präsentiert auf seiner Internetseite und in der gleichnamigen App mehrere Hundert Werke im öffentlichen Raum Nordrhein Westfalens. Das Portal stellt eine jurierte Auswahl herausragender Kunst aus der Zeit nach 1945 vor, die für jeden rund um die Uhr frei zugänglich ist. Darunter Werke von namhaften Künstlern, aber auch von weniger bekannten, deren Qualität gleichwohl sehr hoch ist. Neben den detaillierten Einzelporträts der Kunstwerke haben App und Internetseite noch mehr zu bieten: Sie stellen die zehn Kulturregionen Nordrhein-Westfalens in Wort und Bild vor und geben den Nutzern qualitativ hochwertige Routenvorschläge entlang der Objekte an die Hand. Der [Rad]Wanderer kann sich so bequem von Skulptur zu Skulptur führen lassen.

Mit NRWskulptur möchte das Kultursekretariat den Blick mehr auf die oftmals zu wenig beachtete Kunst in den Parks und auf den Plätzen der Städte lenken. Und dieser Blick lohnt sich. Denn: Kunst im öffentlichen Raum wurde oft unter größerem

finanziellen und organisatorischen Aufwand installiert. Die Kunstwerke verarbeiten auf unterschiedliche Weise Elemente des vor Ort Vorhandenen, egal ob architektonischer, historischer oder ästhetischer Art. Beschäftigt sich ein Besucher mit einer Skulptur, setzt er sich unweigerlich nicht nur mit Kunst auseinander, sondern auch mit städtischen Rahmenbedingungen, mit der Gesellschaft und dem kulturpolitischen Klima des Ortes.

Die Auswahl der Kunstwerke trifft eine Expertenjury.

- www.nrw-skulptur.de
- www.facebook.com/nrwskulptur
- www.instagram.com/nrw_skulptur



„Building from the inside“
Richard Deacon, Krefeld
Foto: Thorsten Arendt

„Zonnestraal“
Jan van Munster, Bocholt
Foto: Thorsten Arendt

„Ichs“
Ludger Gerdes, Krefeld
Foto: Thorsten Arendt

Stadtbesetzung



Das Publikum muss nicht immer zur Kunst kommen. Es geht auch andersherum: Mit dem Projekt Stadtbesetzung bringen das Kultursekretariat NRW Gütersloh und die teilnehmenden Städte Kunst auf offene Straßen, unmittelbar zu den Menschen.

Bei jeder Auflage realisieren die Teilnehmer öffentliche Kunstaktionen zu einem ausgewählten Thema von Performances über Klanginstallationen bis zu Künstler WGs. Immer geht es dabei um Urban Art, also zeitgenössische Kunst im öffentlichen städtischen Raum, die sich überwiegend unautorisiert in vielfältiger Ausdrucksweise vor allem mit dem Stadtraum und dem urbanen Leben auseinandersetzt, die Bedingungen hinterfragt, denen sie unterworfen ist, und im besten Fall Diskurse darüber anregt, indem sie verschönert, unterhält, stört, überrascht oder irritiert.

Mit dem Förderprojekt, das seit 2016 jährlich angeboten wird, erweitert das Kultursekretariat NRW Gütersloh seine langjährige Auseinandersetzung mit der Kunst im öffentlichen Raum um eine aktuelle Perspektive und stärkt die kulturpolitische und wissenschaftliche Betrachtung ebendieser Kunst. Das Projekt schafft eine Plattform, auf der die Arbeitsweisen, die Urban Art auszeichnen, die Fragen, die sie stellt, und die Ergebnisse, die sie liefert, sichtbar werden.

> www.stadtbesetzung.de

> www.facebook.com/stadtbesetzung.de

„bodies in urban spaces“
Cle. W. Dorner, Bergkamen
Foto: Marc-Oliver Knappmann

„3Raum“
Y. Yamamoto, L. F. Alfonso, J. Kalies, R. Schulz,
A. Hafner, I. Yamamoto, J. Zoller, Gütersloh
Foto: Inga Michaelis

„Occupied Art Space“
M. Wengrzik, S. Prothmann und S. Krüger, Lünen
Foto: Thomas Behrendt

„Urban.Art.Bingo.“
D. Parlow und D. Kory, Gütersloh
Foto: Daniel Parlow, die Urbanisten e. V.





Statement

von Dr. Josef Spiegel, Sprecher des Arbeitskreises Bildende Kunst

Dr. Josef Spiegel

Sprecher des Arbeitskreises Bildende Kunst

Studium der Germanistik, Geschichte, Pädagogik, Sozialwissenschaften und Theologie (WWU Münster) sowie der Bildenden Kunst (Kunstakademie Münster), seit 1989 Geschäftsführer der Stiftung Künstlerdorf Schöppingen.

Das Kultursekretariat versteht sich im Bereich der Bildenden Kunst nicht als Agentur, die einen Buchungskatalog für Ausstellungen und Veranstaltungen erstellt. Vielmehr sollen die Projekte möglichst gemeinsam, flexibel und dynamisch entwickelt werden. Es geht folglich um die Schaffung von Themenbereichen und Rahmenbedingungen, um letztendlich künstlerische Freiräume zu kreieren. In ihnen können und sollen auch die Besonderheiten der jeweiligen Städte und Orte zum Tragen kommen.

Nicht nur im Bereich der Kultur hat sich – insbesondere ausgelöst durch die allumfassende Digitalisierung in den vergangenen Jahren – eine enorme Bedeutungs- und Schwerpunktsverschiebung ergeben. Neue Formen der künstlerischen Produktion haben dazu ebenso beigetragen wie eine beträchtliche Ausweitung von Dar-

stellungsplattformen. Diese stehen prinzipiell jedem offen. Bisher existierende Filter und Schranken für die Präsentation von Kunst und Kultur sind dadurch weitgehend obsolet geworden.

» Es geht um die Schaffung von Themenbereichen und Rahmenbedingungen, um letztendlich künstlerische Freiräume zu kreieren. «

Als Folge davon hat unter anderem der „klassische“ Kulturbereich eine beträchtliche Konkurrenz mit Blick auf Aufmerksamkeit und Wahrnehmung bekommen. Zugleich bietet die skizzierte Entwicklung ein chancenreiches Zukunftsfeld – nicht zuletzt für die Kultur in der Fläche. Konkret gehört dazu das Zusammenspiel von neuen analogen und digitalen Organisations-, Präsentations- und Vermittlungsformen im Bereich der Bildenden Kunst ebenso wie die Entwicklung von kollaborativen und mobilen Kunstformaten. Ein Ziel für den ländlichen Raum und die Klein- und Mittelstädte ist es deshalb, perspektivisch kreative Milieus zu entwickeln und deren Selbstorganisation zu stärken. Anders formuliert zielt dieser Förderungsansatz ab auf eine besondere individuelle Künstlerförderung jenseits der urbanen Zentren.



Musik

In der Sparte Musik unterstützt das Kultursekretariat NRW Gütersloh Musikangebote, die einen besonderen Aspekt aufweisen und außergewöhnlich sind. Ob Jazz, Kammermusik, Musik aus anderen Kulturen oder experimentelle Ausflüge – jeder Aspekt bildet einen gleichwertigen Schwerpunkt. Die Auswahl der Angebote ist vielfältig. Sie geht ein auf die unterschiedlichen Spielstätten, Organisationsformen, Finanzen, kulturpolitischen Ausrichtungen und Interessen vor Ort. Neue Ideen für Förderprogramme entstehen vor allem durch die Mitglieder. Häufiger als in anderen Fördersparten werden Musikprojekte über mehrere Spielzeiten gefördert, um den sehr unterschiedlichen Planungsvorläufen in den Städten gerecht zu werden. Ziel ist es, Musik in die Orte zu bringen – und zwar das ganze Repertoire.



Dank des Kultursekretariats klingen
unsere Städte jazziger als andere.



Ulrich Weißenberg, Hamm, zur Fördersparte Jazz

Neues Hören

Neues Hören ist die wichtigste und offenste Förderreihe in der Sparte Musik. Sie eignet sich negativ ausgedrückt nicht für Puristen der weltweiten Popmusik, der europäischen Klassik oder sonst einer Musikrichtung, sondern für die offenen Ohren und den offenen Geist. Beides will sie auch hervorrufen. Intern wird sie daher als „Ohren öffnen“ bezeichnet. Dahinter verbergen sich ganz unterschiedliche Ansätze: Manchmal geht es darum, einen neuen Zugang zu schaffen, indem klassische Inhalte gerne auch scheinbar verstaubte mit anderen Künsten gekoppelt werden. Dabei hat der Arbeitskreis Musik weder Angst vor dem Populären noch vor dem tiefen Eintauchen in ein vergangenes Jahrhundert. Er vermeidet nur den

Niveauperlust. Mal geht es darum, die Rezeptionshaltung zu verändern, ein andermal wird ein starker inhaltlicher Zugang gewählt. Neue Musik kommt dabei ebenso vor wie Crossover mit ethnischer Musik oder Populärmusik. Nicht selten berühren sich bei dieser Förderreihe die Pflege des kulturellen Erbes und der Schutzraum des Experimentellen. So ist es gedacht, denn zwischen beiden besteht nur ein minimaler Unterschied.



Ensemble Volcania
Foto: Alfred Brandl

Duo Runge und Ammon
Foto: Nikolaj Lund

Spark
Foto: Markus Berdux



Landesorchester und chöre



Nordrhein-Westfalen hat drei Landesorchester: die Neue Philharmonie Westfalen, die Nordwestdeutsche Philharmonie und die Philharmonie Südwestfalen. Das Kultursekretariat NRW Gütersloh fühlt sich diesen dreien besonders verbunden und fördert daher deren Konzerte allerdings nur projektbezogen, nicht institutionell. Mit den drei Orchestern werden im Wechsel Programme entwickelt und unterstützt, gelegentlich auch gemeinsam mit anderen reisenden NRW-Sinfonieorchestern. Im Mittelpunkt stehen nicht gewöhnliche Sinfoniekonzerte, sondern Projekte wie eine konzertante Fassung vom Ring des Nibelungen, Stummfilme mit sinfonischer Live Musik oder unterhaltsame Open Air Konzerte,

auch hier unter dem Grundsatz des Neuen Hörens. Gerade bei den Kammerorchestern wird auch die Freie Szene berücksichtigt nicht nur, aber insbesondere die aus Nordrhein Westfalen.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Förderung von Konzerten der Landesjugendensembles des Landesmusikrates. Diese sind in der Regel an die Arbeitsphasen der Ensembles gebunden.

Nordwestdeutsche Philharmonie
Foto: Sandra Kreutzer

Landesjugendorchester NRW
Foto: Annkatrin Hausmann

Kammermusik

Die Förderung der Kammermusik erlaubt eine große Spannweite, vom internationalen Star bis zum Nachwuchsemble, vom Duo bis zum kleinen Orchester. Die Kammermusik besticht durch besondere programmatische Experimente, die mit dem großen und teuren Orchesterapparat nicht so einfach zu wagen sind.

So gelingt es, das klassische Musikleben in Städten zu fördern, die räumlich und finanziell über dieses Maß gar nicht hinausgehen können. Und so gelingt es auch, bei den etablierten Reihen besondere Glanzlichter zu setzen. Viele vom Kultursekretariat NRW Gütersloh

geförderte Kammermusikprojekte, insbesondere die etwas kostspieligeren, erfüllen programmatisch die Kriterien für die Förderreihe Neues Hören. Stets achtet das Kultursekretariat auf eine schlüssige und musikdramaturgisch überzeugende Programmgestaltung.

Um die Kammermusik noch besser unterstützen zu können, ist eine Zusammenarbeit mit dem Kammermusikzentrum NRW des Landesmusikrats geplant.



Ensemble Musikfabrik
Hannah Wehrich
Foto: Klaus Rudolph

4 Times Baroque
Foto: Gilbhart

Jazz



Die Auswahl im Förderbereich Jazz bildet die Vielfalt der heutigen Jazz Szene zumindest ansatzweise ab. Berücksichtigt werden nahezu alle Spielarten des Modern Jazz vom Mainstream bis zu experimentellen Stilen. Und zwar in den unterschiedlichsten Besetzungen vom Solo-Piano bis zum üppig besetzten Kollektiv. Ein besonderes Augenmerk richtet die Projektgruppe auf die vitale und äußerst vielfältige Jazz Szene in Nordrhein Westfalen, doch kommen auch Ensembles und Solisten aus der ganzen Welt zum Zuge (noch) unbekannte Nachwuchsbands ebenso wie Stars der internationalen Jazz-Szene.

Seit 2006 erstellt die Projektgruppe Jazz jährlich eine Förderliste mit etwa sieben Projekten sowie einer zusätzlichen Produktion, die speziell für Veranstalter von Sommerprogrammen geeignet ist. Die ausgewählten Projekte können direkt gebucht werden. Die Förderung erfolgt durch einen Honorarkostenzuschuss an die Mitgliedsstädte.



Daniel Erdmann
Foto: Dirk Bleicker
Kammerjazz Kollektiv
Foto: Dovile Sermokas

Musikkulturen

Von ethnischer Klassik über Folk und Volksliedgut bis zum kreativen Mix alter und aktueller Klänge: Musiken der ethnischen Vielfalt gehören längst zum Alltag und bereichern die Klanglandschaften in Nordrhein-Westfalen und seit 2010 auch das Förderformat Musikkulturen der beiden Kultursekretariate. Kaum eine andere Musik trifft den Nerv unserer heutigen Gesellschaft besser, verweist sie doch einerseits auf die unterschiedlichsten Musiktraditionen, die inzwischen in Deutschland ein Zuhause gefunden haben, und zeigt andererseits, wie uns durch Migration immer neue traditionelle wie transkulturelle Musikkulturen erreichen. Das Herzstück der Förderung ist der jährlich erscheinende

Katalog, aus dem rund zehn ausgewählte Ensembles gebucht werden können. Immer dabei: Ein Kinderkonzert, welches die Weltmusik in die Schulen bringt. Eine wichtige Zusammenarbeit hat sich zum Weltmusik-Wettbewerb CREOLE entwickelt, dessen NRW Sieger automatisch in die Förderung übernommen werden. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Dialogprojekte, die Musiker aus Nordrhein Westfalen in einen intensiven Austausch mit internationalen Weltmusikern bringen.

➤ Flankiert wird diese Förderung durch die Angebote im Bereich Musik für Kinder und Jugendliche, Seite 62



Nouruz Ensemble
Foto: Dominik Schneider
ZMEI3
Foto: Expirat

Interview mit Martina Schilling-Graef, Sprecherin des Arbeitskreises Musik

An welcher Stelle fördert das Kultursekretariat Musik?

An erfreulich vielen Stellen: Im Arbeitskreis Musik, der eine Vielzahl von Musikprojekten mit nicht nur klassischer Ausrichtung für den Katalog der geförderten Projekte zusammenstellt, spielt sie natürlich die erste Geige. Hier darf Musik gerne mal über die Stränge schlagen und die Grenzen der Klassik durchbrechen. In der Projektgruppe Jazz hat Musik ebenfalls die Hauptrolle. Nicht im Mittelpunkt, aber doch auch im Fokus steht sie im Sommerprogramm und im Förderformat Musikkulturen, das von den Kultursekretariaten Gütersloh und Wuppertal gemeinsam auf die Beine gestellt wird. Ab und zu erobert sich Musik auch Raum auf der Theaterbühne, zum Beispiel im Musiktheaterstück des Helios-Theaters Hamm für Kinder.

» Hier darf Musik gerne mal über die Stränge schlagen und die Grenzen der Klassik durchbrechen. «

Wie kommt es zur Förderauswahl in Sachen Musik?

In erster Linie ist der Arbeitskreis Musik, in den die Mitgliedsstädte ihre Vertreter entsenden, das Expertengremium. Die Kollegen, die in den Städten die Programmauswahl treffen, bringen ihre Erfahrungen ein und beraten Projekte, die förderwürdig sind. Dabei legen sie hohe Qualitätskriterien an und entwickeln manchmal gemeinsam mit Musikern und deren Agenturen Konzepte, die den Konzertbetrieb in den Mitgliedsstädten auf neue Schienen setzen sollen.

Was sind Rahmenbedingungen und Motive der Förderungen?

Drei Eckpfosten markieren das Terrain, in dem sich die Wahl der geförderten Projekte und Konzepte bewegt: Zum einen gilt es, Angebote für die höchst unterschiedlichen Mitgliedsstädte zu machen, die deren Möglichkeiten, der Spielstätten, der Finanzbudgets, der existierenden Spielreihen und tradierten inhaltlichen Schwerpunkte, Wünschen und Notwendigkeiten gerecht werden. Zum anderen orientiert sich der gedankliche Rahmen für eventuell zu fördernde Projekte an den Zielvorgaben, die zwischen dem Land und dem Kultursekretariat vereinbart wurden. Das Aufgabenfeld der kulturellen Bildung etwa prägt die Konzeptarbeit in den einzelnen Gremien seit vielen Jahren. Zum dritten haben sich die Vertreter der Städte vor allem im Arbeitskreis Musik auf die Fahne geschrieben, traditionelles musikalisches Erbe für Besucher von heute zeitgemäß und interessant zu präsentieren. Die Frage nach dem Förderzweck wird aber in allen Gremien immer neu und immer aus einem der Veränderung unterworfenen Blickwinkel heraus diskutiert, in den gesellschaftliche Veränderungen, musikalische Entwicklungen und kulturpolitische Sichtweisen einfließen.

Gibt es eine Besonderheit?

Weil die Struktur der Veranstalter im Bereich der Musik sehr heterogen ist, müssen die Angebotskataloge sehr vielfältig und flexibel sein bezüglich Größe, Kosten und Logistikaufwand und inhaltlicher Ausrichtung der Programme und Förderzeiträume, damit möglichst viele Mitgliedsstädte die Möglichkeit haben, ein Programm mit dem für sie erforderlichen Vorlauf zu realisieren

Fassen Sie zusammen: Was wird gefördert und was nicht?

Gefördert werden grundsätzlich Programme von höchster künstlerischer Qualität. Zusätzlich wird gewichtet, ob die Projekte einem Innovationsanspruch genügen und damit einen Mehrwert in die Programmreihen der Veranstalter einbringen könnten. Kulturpolitische Zielsetzungen geben dabei die Richtung vor. Eine ganz pragmatische Voraussetzung für die Auswahl zu fördernder Projekte ist die Frage, ob sie den Interessen und Bedürfnissen der Veranstalter entsprechen.

Haben Sie einen Wunsch?

Gemeinsam mit möglichst vielen Kollegen aus den Mitgliedsstädten die sich derzeit vollziehende Veränderung der Konzertszene mitzugestalten, die traditionelle Genre Grenzen zugunsten eines umfassenden Musikverständnisses ignoriert und sich für den konstruktiven Dialog mit dem Publikum öffnet.

Martina Schilling-Graef

Sprecherin des
Arbeitskreises Musik

Seit 1999 zunächst für das Festival KlassikSommer Hamm, ab 2001 für den gesamten Bereich klassischer Konzerte bei der Stadt Hamm zuständig. Bis dahin war sie Redakteurin bei Tageszeitungen in München und Köln. Studiert hat sie Geschichte, Literaturwissenschaft und Politologie in Würzburg und Bonn, volontiert beim Münchner Merkur.



Theater



Die Sparte Theater steht im Kultursekretariat NRW Gütersloh im besonderen Fokus. Die Mitgliedsstädte müssen in ihren Beispieltheatern und Kulturhäusern erhebliche Anstrengungen unternehmen, um vor Ort entsprechend wahrgenommen und wertgeschätzt zu werden. Dabei spielt die Qualität der Programme eine große Rolle. Aus diesem Grund wird gemeinsam mit den betreffenden Theatern und dem Land auch über den Begriff „Programmtheater“ diskutiert, der die Qualität der Inhalte stärker betont als den Status als Gastspielbühne. Das Kultursekretariat trägt durch die Theaterförderung zur Qualitätssteigerung und Vielfalt der Spielpläne bei und unterstützt seine Städte bei der Verwirklichung von aufwendigen Ideen. Impulse zur Förderung kommen auch in dieser Sparte aus den Mitgliedsstädten.



Die starke Bühnenpräsenz der Figuren ist einmalig. Witzig, humorvoll, spektakulär, provokant, sarkastisch nutzen die Puppenspieler die darstellerischen Möglichkeiten, die ausschließlich dem Figuren- und Objekttheater vorbehalten sind.



Figuren und Objekttheater für Erwachsene

Das zeitgenössische Puppentheater hat viele Facetten. Neben traditionellen Darstellungsformaten wie Marionetten und Schattentheater und dem klassischen Handpuppenspiel finden digitale Medien, Performance, Schauspiel, Tanz und andere Darstellungsformate mit der gleichen Berechtigung Einzug. Die Formate bestechen durch eine hohe ästhetische Qualität – getragen von der schauspielerischen Kraft der Darsteller und dem herausragenden künstlerischen Umgang mit Figur und Objekt.

In dieser Förderreihe bietet das Kultursekretariat NRW Gütersloh seinen Mitgliedsstädten ausgewählte Produktionen an, die sowohl traditionelle Darstellungsformen als auch innovative Ansätze verfolgen. Experimentelle Themen, Inszenierungen und Umsetzungen haben ebenso ihren Platz wie klassische Stoffe.

Die ausgewählten Produktionen sind jeweils für zwei Spielzeiten buchbar.



„Die Schachnovelle“
nach der Novelle von Stefan Zweig
Bühne Cipolla
Foto: Frank Pusch

„Der Untergang des Hauses Usher“
Bühne Cipolla
Foto: Benjamin Eichler

Besondere Inszenierung



Die deutsche Theaterlandschaft ist vielfältig und einzigartig. Die Theaterszene in Nordrhein Westfalen gilt sogar als die dichteste weltweit. Mit der Förderreihe Besondere Inszenierungen bietet das Kultursekretariat NRW Gütersloh verschiedene Formate von künstlerisch bemerkenswerten Theaterproduktionen an, die die Einzigartigkeit und Vielfalt der deutschen Theaterszene auch in die Beispieltheater tragen. Jede geförderte Produktion ist durch Mitglieder des Arbeitskreises gesichtet und in der ästhetischen Eigenart bestätigt. Bei der Auswahl werden auch die unterschiedlichen Voraussetzungen in den Mitgliedsstädten berücksichtigt.

Die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Stadt- und Staatstheatern, Landestheatern, freien Theatern und freien Gruppen ist dabei für die Mitgliedsstädte Voraussetzung. Die Ensembles müssen sich wiederum auf die unterschiedlichen Produktionsbedingungen in den Gastspielhäusern und auf ein ihnen fremdes Publikum einlassen. Ausgewählte Produktionen sind im Förderkatalog zu finden und können direkt gebucht werden. Als Förderung erhalten die Mitgliedsstädte einen Honorarkostenzuschuss. Zusammen mit dem 2016 initiierten Programm Heimwärts soll somit die Wahrnehmungslücke hinsichtlich der Beispieltheater geschlossen werden.



„7 Minuten“
Theaterhaus Stuttgart
Foto: Regina Brocke

„Der Prozess“
nach dem Roman von Franz Kafka
Bühnenfassung von Moritz Peters
Schauspiel Essen
Foto: Diana Küster

Gegenwartsdramatik

Die vier Landestheater in Nordrhein-Westfalen sind wichtige und originäre Partner der Beispieltheater. Mit der Förderreihe Gegenwartsdramatik der Landestheater ermutigt das Kultursekretariat NRW Gütersloh sowohl die Theater als auch die Veranstalter vor Ort dazu, neue Stücke in ihren Spielplan aufzunehmen. Die Auswahl der zu fördernden Produktionen erfolgt im Arbeitskreis anhand der Sichtung der Spielplanpräsentation der Landestheater und auf Grundlage

der Textvorlagen zu den Stücken. Aufgrund der kulturpolitischen Relevanz erhalten die Mitgliedsstädte bei der Buchung dieser Stücke bis zu 70 Prozent des Honorars als Förderung.

➤ Flankiert wird diese Förderung durch die Angebote im Bereich Kinder- und Jugendtheater, Seite 68



„Adams Äpfel“
Landestheater Detmold
Foto: Landestheater Detmold, Marc Lontzek

„Extrem laut und unglaublich nah“
Burghofbühne Dinslaken
Foto: Martin Büttner

„Himbeerreich“
Rheinisches Landestheater Neuss
Foto: Björn Hickmann / Stages Pictures

Heimwärts



„Wer den Wind erweckt hat“
HELIOS Theater
Foto: Walter G. Breuer

„ZugZwang“
Apollo-Theater Siegen
Foto: W. Hahn

„Der Prediger“
Theater Gütersloh
Foto: Kai Uwe Oesterhelweg

Bespieltheater haben zwar kein eigenes Ensemble, aber trotzdem eine hohe künstlerische Qualität. Die große Bedeutung dieser Häuser für die Kultur in der Fläche hat das Kultursekretariat NRW Gütersloh immer wieder deutlich gemacht. Um sie weiterhin zu stärken, hat das Kultursekretariat gemeinsam mit dem Land NRW ein Förderprogramm mit dem Titel Heimwärts entwickelt, das die Kooperation bei der Theaterarbeit in den Mittelpunkt stellt.

Die Förderung zielt darauf ab, die Aufmerksamkeit und Wertschätzung für die Arbeit der Bespieltheater zu erhöhen, die Kultur, die Produktivität und die Kreativität in der Fläche zu stärken und identitätsstiftend vor Ort zu wirken, damit die Rolle als Stadttheater vor Ort noch besser ausgefüllt werden kann. Dabei verbindet das Programm vorhandene Ressourcen und Investitionen, stärkt die Förderung von

Künstlern und steigert die regionale sowie überregionale Wahrnehmung und Relevanz. Zudem sollen langfristig und nachhaltig bessere Synergien zwischen der Arbeit der Bespieltheater und den Landestheatern, Kommunaltheatern und freien Theatern entstehen.

Die Themenfelder, in denen schwerpunktmäßig neue Wege der Kooperation eingeschlagen werden sollen, umfassen Interkultur, Jugendstücke, Kinder- und Jugend-Musiktheater, anspruchsvolle und experimentelle Kinderkonzerte, Tanz sowie die Stärkung der Theaterpädagogik und die Vermittlungsarbeit. Ziel ist es, Innovationen in der Theaterarbeit für die Bespieltheater hervorzubringen. Ähnlich wie bei anderen Fördersparten entscheidet auch hier eine Jury über förderwürdige Projekte.

➤ www.heimwaerts-nrw.de

„Der Bär, der nicht da war“
Theater Marabu
Foto: Ursula Kaufmann





Interview mit Paul Borgardts, Sprecher des Arbeitskreises Theater/Tanz

Paul Borgardts

Sprecher des Arbeitskreises Theater/Tanz

Seine Tätigkeit am Theater begann Paul Borgardts nach seinem Germanistik und Philosophiestudium in Frankfurt am Main als Regieassistent am Rheinischen Landestheater Neuss. Nach Engagements als Regisseur und Dramaturg arbeitete er auch im Bereich des Theatermanagements. Sein beruflicher Weg führte den Dinslakener zurück an den Niederrhein. In Wesel leitet er seit dem Jahr 2000 das Städtische Bühnenhaus.

An welcher Stelle fördert das Kultursekretariat Theater?

Das Kultursekretariat fördert Theater direkt da, wo es stattfindet, nämlich auf der Bühne. Wir fördern die Aufführung des künstlerischen Werkes. Indem wir besondere, herausragende oder mutige Produktionen in unseren Katalog aufnehmen, helfen wir den Mitgliedsstädten, anspruchsvolle Stücke in ihrem Spielplan zu platzieren. Jahr für Jahr stellen wir einen Stückekatalog vor, mit dem wir versuchen, beispielhaft einen Überblick über aktuelle Tendenzen der Theaterszene zu geben. Bucht eine Mitgliedsstadt eine Produktion aus unserem Katalog, erhält die Stadt vom Kultursekretariat bis zu 70 Prozent der Honorarsumme.

Wie kommt es zur Förderauswahl?

Bei der Auswahl setzen wir auf die Kompetenz der Mitglieder. Es gibt eine Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern der Mitgliedsstädte zusammensetzt und ein bis zweimal im Jahr tagt. Wir sichten die aktuellen Inszenierungen und lesen die neuen

Texte Fördervorschläge werden dann von den Mitgliedern in die Arbeitsgruppe eingebracht Nach Austausch und Diskussion über das Gesehene und Gelesene entscheiden wir gemeinsam über den Förderkatalog Das klappt erstaunlich gut

Was sind die Rahmenbedingungen und Motive der Förderung?

Jede Mitgliedsstadt des Kultursekretariats soll ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten in dem Förderkatalog wiederfinden Die Häuser sind in ihrer technischen, personellen und finanziellen Ausstattung ja sehr unterschiedlich Die Palette reicht von großen Theaterhäusern über Mehrzweckhallen bis zu einfachen Veranstaltungssälen Möglichst allen gerecht zu werden, heißt, einen übersichtlichen Katalog zu machen, der die unterschiedlichsten Anforderungen mit guten Produktionen bedient Wir suchen nicht das Durchschnittsstück, das überall passt Mit unserem Angebot bieten wir finanzielle und inhaltliche Unterstützung bezüglich der Spielplangestaltung der Beispieltheater

Was sind die Schwerpunkte der Förderung?

Künstlerische Schwerpunkte gibt es natürlich auch. Neue Texte haben es generell schwer, sollten aber rasch gespielt werden können. Sie entstehen als künstlerische Auseinandersetzung mit der unmittelbaren gesellschaftlichen Gegenwart. Ob ein neues Stück auch in Zukunft trag- und spiel-fähig ist, wird sich erst in der Zukunft erweisen, wir wollen den Autoren helfen, ihre Texte zeitnah auf der Bühne realisiert zu sehen.

» Unser Ziel ist es,
dass unser Fördervotum
als ein Qualitätssiegel
wahrgenommen wird «

Zum künstlerischen Profil eines Hauses gehört sicher auch, herausragende künstlerische Werke zu zeigen Besondere Inszenierungen sind Highlights im Spielplan Dabei möchten wir mit unserer Förderung helfen

Themenschwerpunkte setzen nicht wir in der Arbeitsgruppe, sondern die Theater mit ihren Produktionen und die Programmverantwortlichen der Beispieltheater selbst mit ihrer Stückauswahl Unser Ziel ist es, dass unser Fördervotum als ein Qualitätssiegel wahrgenommen wird

Haben Sie einen Wunsch?

Ich möchte die Mitgliedsstädte ermuntern, theater-interessierte Vertreter in die Arbeitsgruppe zu entsenden Natürlich ist diese Mitarbeit auch zeitaufwendig, aber es macht Spaß, sich mit Theater aktiv auseinanderzusetzen, sich ein Urteil zu bilden und sich mit Kollegen auszutauschen Und es ist ein schöner Erfolg, wenn man eine Wunschen-szenierung für die eigene Bühne in den Förderkatalog bekommt

Tanz



„Tanzen ist die Poesie des Fußes“, konstatierte einst der englische Dichter John Dryden. Dass diese Sparte ein großes und vielfältiges Potenzial hat, beweist die Förderung des Kultursekretariats NRW Gütersloh: Interdisziplinäre Produktionen, die die Genregrenzen sprengen, finden dort einen gleichwertigen Platz neben klassischen Ansätzen. Das Kultursekretariat verfolgt mit der Förderung das Ziel, die Qualität und Attraktivität der Szene zu stärken. Davon profitieren Künstler, Veranstalter und Zuschauer gleichermaßen. Vor allem aber profitiert der Tanz, der auf diesem Weg die Aufmerksamkeit bekommt, die er verdient.

Zeitgenössischer Tanz



„Versus Standard“
Ballett von Jacopa Godani
Ballett Dortmund NRW Juniorballett
Foto: Bettina Stöß

„Robozee VS. Sacre“
Pottporus e. V./ Renegade
Foto: Oliver Look

In der Fördersparte Tanz legt das Kultursekretariat NRW Gütersloh seinen Schwerpunkt auf den zeitgenössischen Tanz, der in den Beispieltheatern noch unterrepräsentiert scheint. Das Kultursekretariat möchte diese Lücke schließen und die Attraktivität dieser Kunstform in die Öffentlichkeit tragen. Dafür werden im Arbeitskreis Theater/Tanz auch besondere Tanzproduktionen für unterschiedliche Bühnengrößen ausgewählt, um in den Mitgliedsstädten die Vielfalt dieser Sparte zu präsentieren. Unterschiedliche Choreografien, die oft auch interdisziplinär gestaltet sind, und Produktionen, die die format spezifischen Grenzen sprengen, sind ebenso in der

Förderung zu finden wie Ansätze, die behutsam eine Brücke vom klassischen zum zeitgenössischen Tanz bauen. Mit diesem Programm ermutigt das Kultursekretariat die Mitgliedsstädte dazu, den zeitgenössischen Tanz als Teil ihrer Kulturprogramme zu etablieren.

Die ausgewählten Produktionen sind jeweils für zwei Spielzeiten buchbar.

➤ Flankiert wird diese Förderung durch die Angebote im Bereich Tanz in der Rubrik Junges Kultursekretariat, Seite 74

>> Fördern, was Qualität hat! <<



Freie Szene

Die Freie Szene ist künstlerisch höchst vielseitig. Sie ist nicht nur Partnerin in zahlreichen Förderreihen der Sparten, sondern auch spartenübergreifend aktiv. Der zentrale Begriff ist stets die Unabhängigkeit. Die Freie Szene beschreitet neue Wege, zeigt Alternativen auf und überrascht. Sie lebt von der unvergleichlichen Leidenschaft der Künstler. Gepaart mit ihrer hohen Eigeninitiative, Professionalität und Kreativität nimmt die Freie Szene damit einen unverzichtbaren Platz in der Kulturlandschaft ein. Das Kultursekretariat NRW Gütersloh möchte das unterstützen und widmet sich in zwei Segmenten ausschließlich der Förderung der Freien Szene, damit die künstlerische Freiheit nicht einhergeht mit dem Verzicht auf wichtige Finanzierung.

Kabarett / Satire



„Plötzlich seriös?!“
David Werker
Foto: Johannes Boventer

„Selbstläufer“
Anne Folger
Foto: Det Kempe

„Was glaub' ich, wer ich bin?!“
Liza Kos
Foto: Michel Kitenge

Mit einem sorgsam ausgewählten Kabarett- und Satireprogramm tritt das Kultursekretariat NRW Gütersloh dem Comedy Wahm entgegen und setzt sich für das Kabarett mit Wort und Witz gegen die Verflachung des Kleinkunstbegriffes ein. Aus zahlreichen Vorschlägen der Szenekenner aus den Mitgliedsstädten und vielen Bewerbungen wählt die Projektgruppe überzeugende, teilweise gesellschafts-

kritische, Angebote aus. So entsteht ein Förderkatalog von etwa acht Produktionen pro Spielzeit. Der Förderschwerpunkt liegt auch hier auf dem künstlerischen Nachwuchs der Szene und auf der Suche nach dem Besonderen.

Sommerprogramm

Mit dem Sommerprogramm wird die Stadt zur Bühne, der öffentliche Raum belebt und beliebt durch sinnhaft und sinnvoll Spektakuläres. Klassisches Straßentheater findet sich dort ebenso wie experimentelle und performative Produktionen. Oftmals verschwimmen die Genre Grenzen zur Streetart und zur Kunst im öffentlichen Raum.

Das Kultursekretariat NRW Gütersloh präsentiert die ästhetische Vielfalt dieses Genres und fördert jedes Jahr wieder neue Präsentationsformen. Dabei ist es wichtiger

denn je, die Grenzen zur beliebig belanglosen Boulevard Belebung zu ziehen und den Unterhaltungswert aus der kulturellen Qualität zu entwickeln. Zahlreiche Szenekenner aus den Mitgliedsstädten begeben sich im In- und Ausland auf die Suche nach guten Produktionen. Eine Projektgruppe wählt die zu fördernden Inszenierungen aus.



„Boucherie Bacul“
 Plkzpalace
 Foto: Dainius Putinas
 3DCLS
 Foto: Rostyslav Hubaydulín



Interview mit Sabine Kuhfuss, Sprecherin der Projektgruppe Sommerprogramm

Sabine Kuhfuss

Sprecherin der Projektgruppe
Sommerprogramm

Studium Diplom-Pädagogik und
Soziologie an der Universität
Bielefeld sowie Kulturmanage-
ment an der Leibniz Universität
Hannover. Seit 2004 beim Kultur
Team der Stadt Detmold, fach-
lich-künstlerische Leitung seit
2019. Künstlerische Leitung
des Festivals BILDSTÖRUNG.
Mitglied im Vorstand des
Bundesverbandes Theater im
öffentlichen Raum e. V.

Foto: KulturTeam Detmold, Dominik Moos

Was zeichnet die Fördersparte Sommerprogramm aus?

Im Bereich Sommerprogramm werden Produktionen gefördert, die das gesamte Spektrum der darstellenden und performativen Kunst im öffentlichen Raum abbilden. Dazu zählen unter anderem Aufführungen von Theater, Tanz, Neuer Zirkus, Performance und Produktionen, die in den Grenzbereichen von bildender, darstellender und visueller Kunst arbeiten. Die geförderten Produktionen können sowohl große Platzinszenierungen als auch mobile Walk Acts sein.

Wie kommt es zur Förderauswahl?

Die Projektgruppe trifft sich drei bis vier Mal im Jahr und bespricht die vorgeschlagenen Produktionen. Die Förderauswahl bezieht sich insbesondere auf Produktionen, die von einzelnen Mitgliedern der Projektgruppe schon gesehen worden sind, um eine Aussage über künstlerische und inhaltliche Qualität und die Umsetzung im Stadtraum treffen zu können. Die unterschiedlichen Genres sollen in der Förderauswahl berücksichtigt werden, ebenso wie die Publikumskapazität.

Was sind Rahmenbedingungen und Motive der Förderung?

Um in den Förderkatalog aufgenommen zu werden, muss die Projektgruppe die künstlerische Qualität der Produktionen bestätigt haben und mindestens drei Mitgliedsstädte müssen Interesse an einer Buchung des jeweiligen Stückes haben. Die minimal förderbare Gagenhöhe liegt bei 1500 Euro. Der Katalog Sommerprogramm schafft ein niedrighschwelliges kulturelles Angebot im öffentlichen Raum und unterstützt und fördert so die Teilhabe und Verteilungsgerechtigkeit von Kultur.

Haben Sie einen Wunsch?

Darstellende Kunst im öffentlichen Raum versteht sich immer auch als Ort der Partizipation, der den Dialog zwischen Publikum und Künstlern aus verschiedenen sozialen und kulturellen Räumen initiiert. Die Stadt wird mittels der Künste im öffentlichen Raum zu einer Bühne des Alltags. Ich wünsche mir mehr Mitgliedsstädte, die kulturelle Angebote im öffentlichen Raum veranstalten, um ihren Bürgerinnen und Bürgern intensive und eindrückliche künstlerische Erfahrungen in der Stadt zu ermöglichen.

Stefan Hermanns

stellvertretender Sprecher der
Projektgruppe Sommerprogramm

Leiter des Veranstaltungsteams im Kulturamt der Stadt Paderborn, Diplom-Kulturwissenschaftler (Uni Hildesheim), Veranstaltungskaufmann (IHK) und Gestalt-/Soziotherapeut (Akademie Remscheid) Seit 2016 im Kulturamt der Stadt Paderborn verantwortlich für fünf Open-Air Veranstaltungen mit Schwerpunkt Straßentheater Er organisiert zudem Europas größte Börse für Kunst im öffentlichen Raum „PERFORMANCE“



Foto: Thorsten Hennig

Literatur



Der englische Schriftsteller Joseph Addison befand: „Lesen ist für den Geist das, was Gymnastik für den Körper ist.“ Und das Lesen scheint nicht unterzukriegen zu sein. Große Literatur Events werden bundesweit gefeiert, Hörbücher und digitale Angebote ergänzen das Leseerlebnis. Doch je größer das Angebot, desto schwieriger die Auswahl. Hier präsentiert das Kultursekretariat NRW Gütersloh gemeinsam mit dem NRW KULTURsekretariat [Wuppertal] ein Format, das Orientierung bietet, hochrangige Autoren auch auf kleine Bühnen bringt, junge Künstler bei ihren aufstrebenden Karrieren unterstützt und das Publikum durch direktes Erleben für Literatur begeistert.



Die Reihe Werkproben ist für uns als Bibliothek eine Fundgrube! Insbesondere im Bereich Poetry Slam hat uns die gute Auswahl der Künstlerinnen und Künstler schon einige sehr unterhaltsame Veranstaltungen beschert ... und das alles sozusagen mit dem Siegel ‚geprüfte Qualität‘. Auf die Empfehlungen konnten wir uns immer verlassen!



Werkproben

Um den Worten Schopenhauers entgegenzuwirken, der anmerkte, das Publikum liebe eher das Neue als das Gute, haben die beiden Kultursekretariate im Jahr 2005 die Förderreihe Werkproben ins Leben gerufen.

Von dieser Förderung profitieren Veranstalter, Autoren und Leser aller Altersgruppen gleichermaßen. Denn Literaturveranstalter und Schulen können dank der Sonderkonditionen hochrangige Autoren aus Nordrhein Westfalen zu Lesungen und Schreibworkshops einladen. Ein breites Publikum bekommt so die Möglichkeit, die Künstler live zu erleben und persönlich kennenzulernen.

An vielen auch kleinen und besonderen Orten werden offene Atmosphären für das gemeinsame Zuhören geschaffen. Dabei können Autoren die Aufmerksamkeit des

Publikums pointiert auf den Ernst und den Witz, auf die Eindringlichkeit und den Klangsinn ihrer Literatur lenken und mit den Zuhörern ausführlich ins Gespräch kommen. Veranstaltungen zu schaffen, in denen das Außergewöhnliche ebenso wie das Unterhaltsame zu erleben ist, ist ein zentrales Ziel dieser Förderung. Der Fokus richtet sich hier insbesondere auf das junge Publikum, das über Schreibwerkstätten animiert werden soll, mehr Zeit mit Literatur zu verbringen, die Fantasie anzuregen und sich künstlerisch mit der komplexen Gegenwart auseinanderzusetzen.

Die ausgewählten Autoren können über einen Katalog gebucht werden.



Sarah Meyer-Dietrich
Foto: Frank Vinken

Ute Wegmann
Foto: Thekla Ehling

Junges Kultur- sekretariat



Mehr Kultur für Kinder und Jugendliche – das möchte das Kultursekretariat NRW Gütersloh mit seinen „jungen“ Förderprogrammen erreichen. Engagierte Bands unterstützen, sehenswerte Kindertheater auch auf kleinere Bühnen bringen, Jugendliche mit Kunst experimentieren lassen: Direktes Erleben und Selbermachen stehen im Vordergrund, wenn es darum geht, Heranwachsenden die Kultur näher zu bringen.

Kulturelle Bildung prägt auf vielfältige Weise. Und das muss für alle erlebbar sein – unabhängig von Herkunft, sozialem Status und finanziellen Verhältnissen. Das Kultursekretariat öffnet allen Kindern und Jugendlichen die Tür zu Kunst und Kultur. Und zwar so früh, so abwechslungsreich und so weit wie möglich. Tanzfestivals, Leseclubs, Kinderkonzerte und zahlreiche weitere Projekte decken fast alle Kunstsparten ab. Manche Projekte sind spartenübergreifend angelegt – für Kinder und Jugendliche, aber auch mit ihnen. Dabei geht es nicht nur um Kulturvermittlung, sondern auch darum, Kunstschaffende darin zu fördern, qualitätsvolle Programme für Kinder und Jugendliche zu entwickeln. Kurz: Das Junge Kultursekretariat ist eine Investition in unsere Gesellschaft, in unsere Zukunft und in die vielfältige Kulturlandschaft Nordrhein-Westfalens.



Als Pilotbibliothek das neue Konzept des Sommerleseclubs mitzuentwickeln, hat dem Team der Stadtbücherei Haltern am See Riesenspaß gemacht. Die Mischung aus Kreativität, Technik und Lesen besonders als Team hat hier alle begeistert. Die strahlenden Gesichter als es hieß „And the Oskar goes to...!“ waren unbezahlbar!“



Angebotsstruktur nach Altersstufen





Musik

Junge Menschen für Musik begeistern, ihnen die Ohren öffnen und sie zum Hören einladen: Das leistet das Kultursekretariat NRW Gütersloh mit geförderten Musik Projekten für und mit Kindern und Jugendlichen. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung, sondern auch oder vor allem darum, Begegnungen zu ermöglichen. Solche Begegnungen, die Kinder und Jugendliche glücklich machen, sie inspirieren, die Aha Erlebnisse schaffen, die aufstrebende Musik Karrieren begleiten und zum Selbermachen animieren. Musik wird gespielt und soll gehört werden, sie ist fester Bestandteil der heutigen Gesellschaft. Der Grundstein dafür wird am besten schon in jungen Jahren gelegt.



„Wer den Wind erweckt hat“
HELIOS Theater
Foto: A.-S. Zimniak

„Von Tanzenden Wanzen“
Fabelhaft
Foto: Michael Bley

Kinderkonzerte

Kinderkonzerte sind ein wichtiger Bestandteil der Förder sparte Musik. Der Arbeitskreis besucht Konzerte, beurteilt ästhetisch und diskutiert untereinander. So entsteht eine Auswahl besonderer Aufführungen, die alle Altersgruppen im Blick hat. Nicht nur die musikalische Qualität oder bestimmte Genres stehen hier im Vordergrund, sondern vor allem die Dramaturgie, die Interaktion mit dem jungen Publikum – letztendlich die Vielfaltigkeit von Musik, die unterschiedliche Hör- und Klangerfahrungen ermöglicht und dazu anregt, selbst zu musizieren.

Neben der Förderung von bereits bestehenden Produktionen spielt die Entwicklung von szenischen Kinderkonzerten eine Rolle. Insbesondere die Initiierung von Koproduktionen zwischen Theaterkünstlern und Orchestermusikern stellt einen besonderen Ansatz dar, um die unterschiedlichen Qualitäten beider Kunstformen zusammenzubringen.

Musikvermittlung

Weg vom klassischen Konzert hin zu mehr Interaktion und Teilhabe der jungen Zuhörer: Das Kultursekretariat NRW Gütersloh möchte sich im Bereich der Musikvermittlung neu aufstellen. Im Mittelpunkt sollen dabei Konzertformate stehen, bei denen die Kinder nicht nur zuhören und zuschauen, sondern auch selbst aktiv werden. Interaktion und Partizipation sind die Stichworte, Kinder frühzeitig für Musik zu begeistern ist das Ziel.

Im Rahmen einer Projektausschreibung sollen nachhaltige und innovative Musikvermittlungsformate gefördert werden, die genau diese Kriterien erfüllen. Bewerben können sich

unter anderem Vereine, Ensembles, Musikschulen und Kulturämter mit einer entsprechenden Projektidee.

Ein weiteres Ziel ist es, lokale Netzwerke zu stärken und bereits vorhandene Qualitäten zu bündeln. Langfristig soll ein Katalog entwickelt werden, der modellhafte Projekte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht und Anregungen für die eigene Praxis bietet.



Hören gehen
Theater Gütersloh
Fotos: Kultursekretariat NRW Gütersloh



Mamma Mia Festival
Ahaus
Foto: Andre Heming

create music NRW

Ob Punk, Rock'n'Roll, Reggae oder Singer/Songwriter: Popmusik war schon immer das Aktionsfeld einer aktuellen Jugendkultur, auf dem sich junge Musiker ausprobieren, ausdrücken und positionieren konnten. Damals wie heute bedienen sich die Nachwuchskünstler der gesamten Klaviatur der populären Musik, um ihrer Identität und ihrem künstlerischen Ausdruck eine Plattform zu geben. Ziel von create music NRW ist es, die jugendlichen Musiker in ihrem Schaffen zu unterstützen, sie fachlich zu qualifizieren und in den nachhaltigen Austausch mit anderen Bands und Künstlern, egal welchen Genres, zu bringen.

Nach vielen Jahren in Trägerschaft des Kultursekretariats NRW Gütersloh hat das Projekt ab 2020 unter dem Dach des Landesmusikrats NRW sein neues Zuhause gefunden. Im Rahmen einer Kooperation bleibt create music NRW aber

weiterhin eng mit dem Kultursekretariat verbunden. Nach wie vor soll der Blick besonders auf die Regionen abseits der Ballungsgebiete gerichtet werden, sodass die Mitgliedsstädte weiterhin von dem Angebot profitieren.

Das Projekt create music NRW vereint die verschiedenen Akteure der Populärmusik in Nordrhein Westfalen von aktiven Musikern bis hin zu soziokulturellen Zentren, Vereinen und Veranstaltern, um ein landesweites Bewusstsein und eine starke Infrastruktur für die verschiedenen Szenen zu entwickeln. Ungeachtet des popmusikalischen Genres ausgenommen sind lediglich Jazz und Klassik werden dabei regionale Kooperationen geschlossen und die Partner vor Ort in ihrem alltäglichen Tun unterstützt, unter anderem durch Workshops. Thematisch passen sich letztere stets den Bedürfnissen vor Ort an. Das fängt bei musikpraktischen

Fragen zu Songwriting, Home-Recording und Live Performance an und hört bei Tipps zu Urheberrecht, Künstlersozialkasse und GEMA noch lange nicht auf. Abgerundet wird das Programm durch die Möglichkeit, eine finanzielle Förderung für bevorstehende Veranstaltungen wie Festivals, Konzertreihen oder dergleichen zu beantragen.

> www.lmr-nrw.de



Push im Park
Hilchenbach
Foto: Heike Kühn

Bandprobe
im Bunker Ulmenwall, Bielefeld
Foto: Tim Ilskens

Theater



Das Theater öffnet Kindern und Jugendlichen Zugänge zur Welt, zeigt andere Sichtweisen auf und ermöglicht prägende Erlebnisse. Daher fördert das Kultursekretariat NRW Gütersloh Aufführungen, die sich speziell an das junge Publikum richten – ohne Kompromisse in der künstlerischen Qualität.

Die sorgfältig ausgewählten Inszenierungen bilden nicht nur das Publikum von morgen, sondern auch das Publikum von heute. Mit einer ganz eigenen gestalterischen Form und mit ästhetischem Feinsinn entstehen Produktionen für die junge Zielgruppe, die die deutsche Theaterlandschaft auch in Zukunft eindeutig mitgestalten.

Kindertheater des Monats



„Wenn ich groß bin, werde ich Seehund“
Theater Kunstdünger
Foto: Theater Kunstdünger

„Schachmatt“
elabö – zirkus und theater
Foto: WPhotografie

Kinder brauchen die beste Kost. Das gilt für die Küche wie für die Kunst. Umso erfreulicher ist es, dass das Theater für Kinder in den letzten Jahrzehnten nicht selten Vorreiter war mit seiner Öffnung für neue Zuschauergruppen, bei der Suche nach neuen Spielweisen und in der Zusammenarbeit verschiedener Sparten. Zur Qualität gehören nicht zuletzt Vielfalt und Entdeckerfreude. Mit dem Förderkatalog empfehlen die beiden Kultursekretariate in NRW herausragende Inszenierungen für Kinder.

Regelmäßig steht ein Kindertheater des Monats im Scheinwerferlicht, neunmal, eine ganze Spielzeit lang. Dazu kommen fünf Kindertheater in den Ferien, die auch im Sommer, während die meisten Theater eine Pause einlegen, dem potenziellen Mangel in der kulturellen Grundversorgung entgegenwirken – oft unter freiem Himmel.

Im jeweiligen Förderzeitraum unterstützen die Kultursekretariate die Gastspiele der ausgewählten Produktionen mit Honorarzuschüssen von bis zu 50 Prozent. Dadurch ermöglichen sie mehr als 200 Vorstellungen in ihren Mitgliedsstädten. Es entsteht ein Auftrittnetzwerk, das neben den finanziellen immer wieder auch logistische Hürden beseitigt. Weil die Theatermacher aus dem gesamten Bundesgebiet und auch aus anderen Ländern anreisen, sind Einzelgastspiele oft gar nicht möglich. Die Ballung der Gastspiele, die durch die Förderreihe entsteht, erlaubt den einzelnen Veranstaltern, auch solche Inszenierungen einzuladen, die nur in diesem Rahmen in NRW gezeigt werden können.

Kinder brauchen die beste Kost. Aber was heißt das im Theater? Über die jährliche Auswahl berät und entscheidet eine Projektgruppe engagierter und erfahrener Veranstalter.

Auf der Suche nach den besten Inszenierungen werden Dutzende Vorstellungen besucht und intensiv diskutiert. Am Ende liegt ein breit gefächertes Programm außergewöhnlicher Inszenierungen vor. Es lädt junge Zuschauer von zwei bis zwölf Jahren zur Weltentdeckungsreise ein und stellt sich auch schweren Themen oft mit verblüffender Leichtigkeit. Es macht Kinder vertraut mit einer Fülle theatralischer Formen und mit Bühnenkünstlern aller Sparten. Es gebraucht viele Sprachen, die auch nonverbal und universell sein können. Und es hält unterschiedliche Formate bereit, sodass Theater an ganz verschiedenen Spielorten zu einem unvergesslichen Erlebnis wird.



„Mission Laika“
Theater Marabu
Foto: Ursula Kaufmann

Junges Theater



Wer gerade erst der Kindheit entwachsen ist, wird mit Kindertheater wenig oder gar nichts mehr anfangen können. Deshalb gibt es die Förderreihe Junges Theater für Zuschauer ab zehn Jahren. Dass man Jugendliche, auch wenn der Sog des Virtuellen enorm ist, für die Kunst und Vitalität des Theaters gewinnen und begeistern kann, beweist der Erfolg dieses Programms. Seit Jahren wird es vom Kultursekretariat NRW Gütersloh angeboten und erfreut sich großer Nachfrage in seinen Mitgliedsstädten. Inzwischen lädt auch das NRW KULTURsekretariat (Wuppertal) seine Partnerstädte dazu ein, von dem Förderprogramm zu profitieren. Mit Zuschüssen zum Honorar in Höhe von bis zu 50 Prozent der Gesamtkosten unterstützen die beiden Kultursekretariate die Gastspiele der

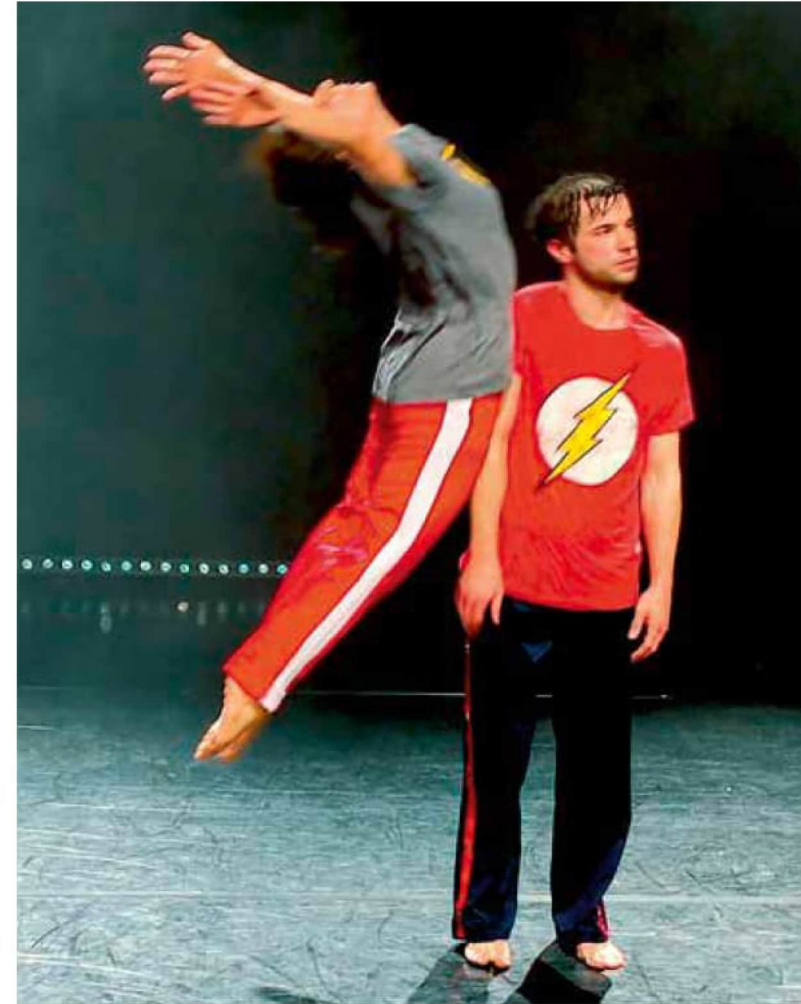
ausgewählten Produktionen. Und auch hier erweist sich neben der finanziellen Förderung das Funktionieren des Netzwerks als enorm hilfreich: Während einige Inszenierungen problemlos an Einzelterminen verteilt über die ganze Spielzeit buchbar sind, können vor allem Theater aus anderen Ländern und Bundesländern oft nur dann durch Nordrhein Westfalen reisen, wenn sie in enger zeitlicher Abfolge in mehreren Städten auftreten. Das ermöglichen die Kultursekretariate.

Jugendliche sind ein forderndes und zugleich sensibles Publikum. Sie merken schnell, wenn es auf der Bühne anbiedernd oder didaktisch wird. Umso mehr begrüßen sie es, wenn sie als anspruchsvolle Partner im Dialog zwischen Bühne und Zuschauerraum ernst genommen werden.

„Alles in Ordnung“
theaterkohlenpott
Foto: Meyer Originals

„Supertrumpf“
Burghofbühne Dinslaken
Foto: Martin Büttner

Mit großer Sorgfalt wählt die entsprechende Projektgruppe für jede Spielzeit vier bis sieben Inszenierungen aus, die durch ihre Intensität, ihre künstlerische Qualität und die Nähe zum jungen Publikum bestechen. Wie die Themen und Geschichten sind dabei auch die Theaterformen vielfältig: Neben Schauspiel und Performance stehen immer wieder auch Tanztheater, Zirkustheater sowie Figuren- und Objekttheater auf dem Programm. Gemeinsam ist diesen außergewöhnlichen Inszenierungen, dass sie zum Mitdenken und Mitfühlen anregen und anschließende Diskussionen geradezu herausfordern. Sie schärfen das Bewusstsein dafür, dass die Fragen und Probleme unserer Welt so komplex sind, dass es selten einfache Antworten und Lösungen gibt.



„The Super Hero Piece“
performing group
Foto: Roberta de Lacerda Medina

Tanz



Tanzen ist eine Kunst. Eine, die weit über die körperliche Bewegung hinausgeht, eine, die auch in emotionaler, sozialer und kreativer Hinsicht neue Möglichkeiten eröffnet. Der Tanz ist eine universelle Sprache, die ganz ohne Worte Gefühle und Situationen ausdrücken kann. Und nicht zuletzt ist Tanzen die Freude daran, vielfältige Eindrücke wie etwa Musik künstlerisch umzusetzen. Wer tanzt, ist kreativ, probiert Neues aus, lernt sich selbst und den eigenen Körper kennen. Das Kultursekretariat NRW Gütersloh möchte allen Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit bieten, mit Tanzkunst in Berührung zu kommen und eigene Erfahrungen zu sammeln. Dafür fördert es Projekte, setzt Impulse, schafft Freiraum für Austausch und Vernetzung sowie eine Plattform, auf der sich die jungen Künstler präsentieren können.

Durchdrehen!



Junge Tänzer unterstützen, vernetzen und ihre Erfolge sichtbar machen: Mit Durchdrehen! fördert das Kultursekretariat NRW Gütersloh tanzkünstlerische Projekte für junge Menschen ab der 5. Klasse. Professionelle Choreografen und junge Tänzer treffen aufeinander, um sich ein Jahr lang mit Tanz zu beschäftigen.

Dies geschieht auf unterschiedlichen Wegen: Sich selbst tänzerisch zu erfahren – ob auf der Bühne oder im Probe-raum – ist das Herzstück des Projekts. Zusätzlich besuchen die Jugendlichen professionelle Tanzproduktionen und



lernen so die Vielfalt des Tanzes kennen. Im Rahmen des Festivals Durchdrehen!, welches im Rhythmus von zwei Jahren durch die Mitgliedsstädte wandert, zeigen die beteiligten Tanzgruppen ihre erarbeiteten Choreografien dann auf der Bühne. Ein buntes Programm bestehend aus Workshops, Reflexionsformaten und Aktionen ergänzt das Zusammentreffen der Tanzbegeisterten. Eine große Rolle spielen dabei auch die Begegnung und der Austausch zwischen den Jugendlichen aus ganz Nordrhein Westfalen, die eine gemeinsame Leidenschaft verbindet.

Tanzfestival Durchdrehen!
Fotos: Ursula Kaufmann



Durchdrehen! setzt Impulse. Denn hier bekommen wir nicht nur Fördergelder für zeitgenössischen Tanz, sondern mit den verschiedenen Projektbausteinen wird auch eine neue Tanzströmung in Beckum sichtbar. Zudem werden wir über das Projekt Teil eines Netzwerks, das wir ohne die Förderung mühsam und langwierig hätten stricken müssen.



Nele Zimmermann, Beckum, zum Projekt Durchdrehen!



Literatur

Freude am Lesen wecken – das möchte das Kultursekretariat NRW Gütersloh bereits bei den Kleinsten. Warum? Weil Lesen neues Wissen vermittelt, kreativ macht, den Wortschatz erweitert und zur kritischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sachverhalten und Meinungen befähigt. Kurz: Lesen macht selbstständig und unabhängig. Das Kultursekretariat betreut mit dem Sommerleseclub seit 2005 eines der größten Leseförderungsprojekte in Nordrhein-Westfalen – und erreicht damit jährlich mehr als 30.000 Teilnehmer.

Sommerleseclub



Der Sommerleseclub (SLC) soll außerschulisch und unterhaltsam Freude am Lesen wecken und den Menschen die Bibliothek als spannenden Ort näherbringen. 2019 wurde das neue, innovative und digitale Konzept eingeführt. Eine Besonderheit dieses NRW-weiten Projekts: Es steht nicht nur Mitgliedsstädten des Kultursekretariats offen.

Mit dem neuen Konzept setzt der Sommerleseclub verstärkt auf Kreativität, Teamwork und Kommunikation. Leser aller Altersgruppen – Freunde, Familien oder Nachbarn – können als Einzelleser oder besser noch gemeinsam als Team teilnehmen. Sie sammeln über die Sommerferien gelesene Bücher, Hörbücher und Besuche literaturbasierter Veranstaltungen, die in der Bibliothek stattfinden. Für die erfolgreiche Teilnahme beteiligt sich jedes Teammitglied mit mindestens einer Aktivität.

Das Team Logbuch enthält kreative Aufgaben, die als Team oder einzeln gelöst werden können. Für Bibliotheken, die ihr digitales Angebot ausweiten möchten, gibt es ein Online-Logbuch für den Sommerleseclub. Mit Themenseiten bestückt bieten die Logbücher kreative Herausforderungen, spielerische Aufgaben und Gesprächsanlässe. Die Bibliothek wird zum Begegnungs- und Verweilort für die Teammitglieder: Viele Teams treffen sich in der Bibliothek, um gemeinsam kreative Aufgaben zu bearbeiten. Die Kategorien des Logbuchs können auch zum Abschluss des Sommerleseclubs eine Rolle spielen. Bei einer Preisverleihung werden besonders originelle Umsetzungen mit Lese-Oskars prämiert und Urkunden an alle erfolgreichen Teilnehmer verliehen.

Öffentliche Bücherei Beckum
Foto: Kultursekretariat NRW Gütersloh

Stadtbibliothek Mönchengladbach
Foto: Lars Thierling

Öffentliche Bücherei Beckum
Foto: Kultursekretariat NRW Gütersloh

Zur Historie: Erstmals wurde der Sommerleseclub in der Stadtbibliothek Brilon veranstaltet und ab 2005 vom Kultursekretariat NRW Gütersloh gefördert und verbreitet. Das Projekt beruhte zu der Zeit hauptsächlich auf Entleihungen neu erschienener Bücher und richtete sich ausschließlich an Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse. Um den Sommerleseclub weiterzuentwickeln und neue Zielgruppen anzusprechen, erprobte das Kultursekretariat in den Jahren 2017 und 2018 gemeinsam mit zwölf Bibliotheken neue lesefördernde Modelle. So entstand das neue Konzept, welches im Jahr 2018 erstmalig beim Deutschen Bibliothekartag der Öffentlichkeit vorgestellt und im Jahr 2019 flächendeckend eingeführt wurde.

Von 2008 bis 2019 betreute das Kultursekretariat NRW Gütersloh den Juniorleseclub (JLC) als „kleinen Bruder“ des Sommerleseclubs. Der JLC war ein Leseförderprojekt für Grundschüler, welches sich zeitlich und konzeptionell an dem Sommerleseclub orientierte, aber speziell auf die jüngere Zielgruppe abgestimmt war. Im Jahr 2019 wurde der Juniorleseclub letztmalig durchgeführt, da das neue Sommerleseclub-Konzept diese Zielgruppe ebenfalls berücksichtigt.

> www.sommerleseclub.de



Stadtbibliothek Siegburg
Foto: Stadtbibliothek Siegburg



Sparten- übergreifende Projekte

Die Begegnung mit Kunst und Kultur prägt. Sie eröffnet den Zugang zu vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten. Die Entwicklung eines ästhetischen Verständnisses, das die eigene Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit fördert, ist dabei nur ein Aspekt. Das Erkennen und Deuten von Zusammenhängen und die aktive Auseinandersetzung mit der Welt im Medium der Künste ermöglichen, die eigenen Ideen, Gefühle und Gedanken zu erkunden, verstehen zu lernen und sie zum Ausdruck zu bringen. Kunst vermittelt grundlegende Kenntnisse, die für die Gestaltung unserer heutigen und zukünftigen Lebenswelt, für unser gesellschaftliches Zusammenleben unerlässlich sind. Genau das möchte das Kultursekretariat NRW Gütersloh allen Heranwachsenden durch das Kennenlernen unterschiedlicher Kunstsparten ermöglichen. Daher fördert es auch spartenübergreifende Projekte, die sich der Kulturvermittlung verschrieben haben.

Kulturstrolche



Keine andere Einrichtung erreicht so viele junge Menschen wie die Schule. Das Projekt Kulturstrolche setzt seit über zehn Jahren genau hier an: Es bringt wichtige Akteure und Partner zusammen, um ein starkes und nachhaltiges Netzwerk aus Grundschulen, Kultureinrichtungen und lokalen Künstlern zu bilden. Teilnehmende Grundschüler erhalten so früh Zugang zu den verschiedenen Kunstsparten Theater, Musik, Literatur, Medien, Geschichte, Kunst und Tanz sowie die Möglichkeit, die kulturelle Vielfalt ihrer eigenen Stadt zu entdecken.

Die Kulturstrolche stehen für Entdeckerfreude, Schaffensdrang und ermöglichen den Blick hinter die Kulissen von Kunst und Kultur ganz unabhängig von den Ressourcen und Interessen des Elternhauses. Im Klassenverbund und in Begleitung der Lehrkräfte lernen Kulturstrolche auf spielerische Art und Weise die verschiedenen Kunstsparten mit ihren Kulturorten

und Kulturschaffenden kennen. Sie begegnen Künstlern und erfahren, wie vielfältig Kunst und Kultur sein können. Kulturstrolche entdecken, beobachten und stellen Fragen. Vor allem aber probieren sie sich selbst in den kulturellen Ausdrucksformen aus.

Kulturstrolche werden zu Kulturexperten, indem sie:

- Kultur entdecken: Die Kulturstrolche begeben sich auf eine Erkundungstour durch ihre Umgebung und werden zu echten Experten für die vielfältige kulturelle Landschaft ihrer Stadt.
- In die Welt der Kunst und Kultur eintauchen: Die Kulturstrolche lernen Künste, Kulturschaffende und kulturelle Orte kennen – und das sowohl analog als auch digital. Sie bewegen sich hinter und vor den Kulissen, stellen Fragen und sind nie nur Zuschauer oder Zuhörer.

Kulturstrolche Lippstadt
Foto: Stadt Lippstadt

Kulturstrolche Lippstadt
Foto: Stadt Lippstadt

Kulturstrolche Gütersloh
Foto: Kultursekretariat NRW Gütersloh

- Selbst ein Stück Kultur erschaffen: Die Kulturstrolche werden selbst künstlerisch aktiv und erschaffen vor dem Hintergrund ihrer Erlebnisse etwas Eigenes. Sich selbst als Handelnder zu erfahren, ist ein Kernstück des Programms.
- Kulturerfahrungen reflektieren und dokumentieren: Die Kulturstrolche halten auf kreative Art und Weise ihre Fragen, Erfahrungen und Eindrücke fest. Durch die Dokumentation und Reflexion ihrer Kulturerlebnisse entstehen so über drei Jahre ganz individuelle [Kultur]tagebücher.

Seit 2019 werden neue Wege beschritten: Mit überarbeitetem Konzept und Erscheinungsbild führen das Kultursekretariat NRW Gütersloh und das NRW KULTURsekretariat (Wuppertal) in gemeinsamer Trägerschaft das Programm Kulturstrolche weiter und setzen Schwerpunkte in den Querschnittsthemen kulturelle Vielfalt und Digitalisierung. Dabei bleibt die maß

gebliche Zielsetzung, das Projekt, das seinen Ursprung in der Stadt Münster hatte, kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu qualifizieren.

Die Kultursekretariate arrangieren jährlich Fachtage und qualifizierende Workshops, um eine Plattform für Erfahrungsaustausch und Wissensvermittlung zu schaffen. Die Vernetzung der Mitgliedsstädte und die Einbeziehung dieser in die Entwicklungsprozesse sind von besonderer Bedeutung, um das Projekt lebendig, praxisnah und mit bewährtem Erfolg fortzuführen.

> www.kulturstrolche.de

Zum Videospiel
der Kulturstrolche:



Kulturstrolche Euskirchen
Theater Fragile
Fotos: Stadt Euskirchen

Jugendkultur

Mit Tablets zeichnen, mit Loopmachines experimentieren, einen Kunstkiosk betreiben, eigene Kurzfilme drehen, Räume in künstlerische Installationen verwandeln, einen Kunstwald mitten in einer Innenstadt entstehen lassen oder eine Kulturveranstaltung in Eigenregie umsetzen das alles und noch mehr geschieht in den Jugendkulturprojekten des Kultursekretariats NRW Gütersloh.

Unter dem Motto [D]ein Ding fördert das Kultursekretariat Jugendkulturprojekte, die künstlerisch interdisziplinär, experimentell und für die Zielgruppe ab 14 Jahren aufwärts konzipiert sind. Darüber hinaus werden perspektivisch projektbezogene Schwerpunktthemen etabliert, um Sonderformate zu initiieren und thematische Impulse zu setzen. Ein Beispiel dafür ist das digitale und GPS basierte Städte labyrinth Geomaze, welches in Zusammenarbeit mit einem



[D]ein Ding, Düren
 „Selfie goes Portrait – cool, krass oder Queen?“
 Foto: Denise Röhling

Gamedesigner pilotiert wurde. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Stadtraum und die kreative Übersetzung in Form eines digitalen Spiels ermöglichen es, digital ästhetische Verfahren in der kulturellen Jugendbildung zu erproben. Nach der Entstehungsphase steht das erstellte Game unbegrenzt zur Verfügung und kann gezielt als jugendkulturelles Angebot und besonderes Stadterkundungsformat von Schulklassen und Jugendgruppen genutzt werden.

Das Kultursekretariat möchte damit einen Anstoß für Jugendkulturprojekte geben, neue kulturelle Ausdrucks- und Kunstformen fördern, Gestaltungsfreiräume eröffnen und partizipative Formate unterstützen. In den Projekten darf prozess- und projektorientiert gearbeitet werden, das Ergebnis darf offen sein oder in eine Präsentation münden. So wird ein Experimentierfeld eröffnet, in dem der spielerische

und forschende Umgang mit Kunst und Kultur sowie die Beteiligung der Jugendlichen im Vordergrund stehen.

Die Idee zum Förderformat (D)ein Ding entstand aus dem Interesse der Mitgliedsstädte heraus. Durch engagierte Experten aus den Städten etablierte sich eine Projektgruppe, die in Zusammenarbeit mit dem Kultursekretariat Kriterien für die Ausgestaltung des Förderverfahrens entwickelte. Einmal jährlich tagt die Projektgruppe und fungiert darüber hinaus als Jury, um aus den Bewerbungen auszuwählen.

Bewerben können sich außerschulische Gruppen, Ensembles, Vereine, kulturpädagogische Einrichtungen, Jugendkunstschulen und kommunale Einrichtungen wie zum Beispiel Jugendzentren aus den Mitgliedsstädten des Kultursekretariats NRW Gütersloh.



(D)ein Ding, Hamm
„5days5arts“
Fotos: KUBUS Jugendkulturzentrum

Kontakt



Die Ansprechpartnerinnen



Antje Nöhren
Geschäftsführerin

antje.noehren
@guetersloh.de



Christiane Venne-Pollmeier
Verwaltungsleiterin

christiane.venne-pollmeier
@guetersloh.de



Martina Zink
Assistentin der
Geschäftsführung

martina.zink
@guetersloh.de



Marina Kovac
Verwaltungsmitarbeiterin

marina.kovac
@guetersloh.de



Alexa Werner
Mitarbeiterin für
Öffentlichkeitsarbeit/
Projektmitarbeiterin
Kulturelle Bildung

alexa.werner
@guetersloh.de



Anna Sophie Rosenhayn
Referentin für
Kulturelle Bildung

annasophie.rosenhayn
@guetersloh.de



Rachel Altmann
Projektmitarbeiterin
Kulturelle Bildung

rachel.altmann
@guetersloh.de

Weitere Ansprechpartnerinnen

Rita Viehoff
Musikkulturen
Rita.Viehoff@t-online.de

Bettina Maurer
Junges Theater und Kindertheater des Monats
maurer@nrw-kultur.de

Dr. Sigrun Brunsiek
Kunst im öffentlichen Raum
kontakt@stiftung-kuenstlerdorf.de

Kontaktdaten

Kultursekretariat NRW Gütersloh
Geschäftsstelle
Kirchstraße 21, 33330 Gütersloh

Fon 05241 . 16191
kontakt@kultursekretariat.de

Bitte beachten Sie unsere telefonischen Sprechzeiten:
Mo. Fr 9 bis 12.30 Uhr (Ausnahme: Di 10 bis 12.30 Uhr)
Di 14 bis 16 Uhr
Do. 14 bis 17 Uhr

> www.kultursekretariat.de

> www.facebook.com/kultursekretariatguetersloh

> www.instagram.com/kultursekretariatguetersloh

> [#nrwzeitkultur](https://www.instagram.com/nrwzeitkultur)

Impressum

Herausgeber



Kultursekretariat NRW
Gütersloh

Geschäftsstelle
Geschäftsführerin Antje Nöhren
Kirchstraße 21
33330 Gütersloh

Fon 05241 . 16191
Fax 05241 . 12775

kontakt@kultursekretariat.de
www.kultursekretariat.de

Gefördert vom:
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Redaktionelle Mitarbeit

Rachel Altmann, Paul Borgardts, Christoph Gockel-Böhner, Annike Heikes, Stefan Hermanns, Martin Klapheck, Sabine Kuhfuss, Bettina Maurer, Antje Nöhren, Anna Sophie Rosenhayn, Martina Schilling-Graef, Claudia Schwidrik-Grebe, Dr. Josef Spiegel, Christiane Venne-Pollmeier, Rita Viehoff, Alexa Werner, Maximilian Zindel, Martina Zink

Lektorat

twtext, Tatjana Wanner

Gestaltung

YOOMS, Ines Meyer und Tobias Kessler, Gütersloh

Druck

Druckhaus Rihn GmbH & CO. KG, Detmold

Bilder

Fotos und Abbildungen wurden von den jeweiligen Künstlern, Ensembles, Agenturen etc. zur Verfügung gestellt und unterliegen dem Urheberrecht.

Genderhinweis

Gleichberechtigung ist uns wichtig. Dennoch verwenden wir aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und leichteren Lesbarkeit meist entweder die weibliche oder die männliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern. Die gewählten Formulierungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung jedoch grundsätzlich für alle Personen, unabhängig von der Geschlechtsidentität. Sie stellen für uns weder eine Wertung, noch eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes dar.

